

# Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 23.

Dienstag, den 19. März

1850

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, am entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 14. Februar 1850	K. Oberamtsgericht.	Wellnagel.
liquidirt wird in der Gantsache des	auf dem Rathhaus zu	am
Johannes Walter, Schuhmacher in Reichenbach.	Reichenbach.	Mittwoch den 20. März Morgens 9 Uhr.
Wilhelm Kurz, Bauervon Spechtshof.	Reichenbach.	Mittwoch den 20. März Nachmittags 2 Uhr.
Georg Jakob Balkmer, vom Keielerhof.	Nettersburg.	Montag den 25. März Morgens 9 Uhr.
Joseph Stöcker, Weingärtner in Bürg.	Bürg.	Mittwoch den 27. März Morgens 9 Uhr.
Jakob Pfähler, in Höfen.	Höfen.	Mittwoch den 27. März Nachmittags 2 Uhr.

**Waiblingen.** Gemeinderath Huzel hat auf seine Stelle resignirt, nach Art. 6 des Gesetzes v. 6. Juli 1849 ist aber erst nach Ablauf einer 3 jährigen Periode von der letzten Wahl an, also im December 1852 die Stelle wieder zu besetzen.  
Den 15. März 1850. Gemeinderath.

Tagen die Ansprüche hierauf geltend zu machen.  
Den 16. März 1850. Stadtschultheißenamt.

**Waiblingen.** Ungefähr 20 Säcke Brüche hat zu verkaufen  
Sämbmeister Haas.  
**Waiblingen.** 150 fl. Pflugschafts Geld liegen gegen gute 2 fache Güterversicherung zum Ausleihen parat.  
Pflugwirth Stüber.

**Waiblingen.** Es wurde vor einiger Zeit eine eiserne Kette gefunden. Der Eigenthümer hat innerhalb 15

Endersbach. (Rigaer Saatklein.)  
Bei Unterzeichnetem ist Rigaer Leinsamen zu  
haben. Den 13. März 1850.  
Alldinger, z. Köhle.

Waiblingen. 1/2 Morgen Acker im Ha-  
berfeld am Rommelshäuser Weeg verkauft der  
Unterzeichnete und kann täglich ein Kauf ab-  
geschlossen werden.

Gärtner Hoch.

## Rede vom Thron.

Meine Herrn Abgeordneten!

Die Lage von ganz Deutschland und die inneren Verhältnisse Württembergs machen es Mir zur strengsten Pflicht, Mich mit der größten Offenheit auszusprechen.

Deutschland hat seit den Märzereignissen des Jahres 1848 nicht aufgehört, der Spielball der Parteilucht und des Ehrgeizes zu seyn. Der deutsche Einheitsstaat ist ein Traumbild und das gefährlichste aller Traumbilder, eben so wohl unter dem deutschen, als unter dem europäischen Gesichtspunkte. Alle Wege, welche man nach diesem verkehrten Ziele bereits eingeschlagen hat und noch ferner einschlagen möchte, werden immer nur zum Gegentheil, d. h. zur Spaltung und Auflösung der Gesamtheit führen. Die wahre Stärke und Eintracht, die wahre Cultur und Freiheit der Nation beruhen im letzten Grunde auf der Erhaltung und Pflege der Eigenthümlichkeit und Selbstständigkeit ihrer Hauptstämme. Eine jede gewaltsame Verschmelzung der letzteren, eine jede absolute Unterordnung des einen Hauptstammes unter den andern würde der Anfang unserer innern Auflösung und das Grab unserer nationalen Existenz seyn. Für die rechte, für die dauerhafte Einigkeit unseres Gesamtvaterlandes gibt es nur eine einzige politisch-mögliche und praktisch-durchführbare Verfassungsform, es ist die föderative. Glücklicherweise ist diese Form einer weit größeren Stärke und Kräfteentwicklung im Innern und nach Außen fähig, als die bisherige Bundesverfassung sie gewährte. Daß man diese Wahrheit zuerst in Frankfurt und nachmals in Berlin verkannte, hat die gegenwärtige Spaltung und Verwirrung unserer Zustände ganz allein herbeigeführt. Die unparteiische Geschichte wird es einst nicht verschweigen, welche Zwecke und welche Leidenschaften das Bündniß vom 26. Mai gestiftet haben. Die Größe und die Einigkeit der Nation haben nichts mit ihm gemein, auf die Volkssympathien kann es keinen Anspruch machen; es ist ein künstlicher Sonderbundsversuch, auf den politischen Selbstmord der Gesamtheit berechnet, und eben deshalb in der Mitte von den drei größten Landmächten ohne Aussicht auf Bestand in den Tagen der Gefahr. Die Durch-

führung dieses Bündnisses würde nicht zu vollbringen seyn, ohne einen offenen Bundesbruch und ohne eine wissenschaftliche Verletzung jener feierlichen Traktate, worauf unsere Stellung und unsere Unabhängigkeit gegen Europa, so wie das politische Gleichgewicht Europa's überhaupt beruht.

In richtiger Würdigung der Gefahren, sowohl im Innern als nach Außen, zu welchen das Bündniß v. 26. Mai unausbleiblich führen müßte, wenn die Theilnehmer desselben auf ihm beharren würden, so wie insbesondere, um Meinerseits, so weit Ich dieß vermag, der Gesamtnation das kostbarste Pfand ihrer Größe und künftigen Ruhe, Ich meine die Einigkeit aller ihrer Bruderstämme, zu erhalten, habe Ich durch Mein Ministerium mit den Regierungen von Bayern und Sachsen Verhandlungen zum Behuf einer Verständigung über einen Entwurf einer das Gesamtvaterland begreifenden Verfassung angeknüpft. Ich habe die doppelte Genugthuung, Ihnen heute mittheilen zu können, daß diese Verhandlungen ihren beabsichtigten Zweck erreicht haben, und daß sich die Regierung des Kaisers von Oestreich mit dem Resultat derselben einverstanden erklärt hat. — Sobald der Verfassungsentwurf der drei königlichen Regierungen zur Kenntniß des R. preussischen Cabinets und der andern — an dem Bündniß vom 26. Mai bisher betheiligten Bundesregierungen gebracht seyn wird, wird Mein Ministerium Ihnen die erforderliche Vorlage davon machen. Ich gebe mich gerne der Hoffnung hin, daß dieser von uns unternommene Versuch zur allgemeinen politischen und materiellen Einigkeit und zur Befriedigung Ihrer gerechten und zeitgemäßen Anforderungen den von Mir lebhaft gewünschten Erfolg haben möge.

Was aber auch immer die Vorsetzung in dieser schweren Frage uns und unseren Nachkommen beschieden haben mag, Ich darf mir das Zeugniß geben, daß Ich von jeder in der engsten Eintracht von Oestreich und Preußen die wahre Bedingung unserer gemeinschaftlichen Wohlfahrt und die einzige Bürgschaft unseres inneren Friedens und unserer nationalen Selbstständigkeit erkannt und demgemäß in der gegenwärtigen Krise unseres Gesamtvaterlandes alle Meine Schritte, so wie diejenigen Meiner Regierung bemessen und eingerichtet habe.

Was in den Stürmen unserer Zeit allein Kraft und Dauer und Heil bewährt, das ist die Wahrung des alten Rechts, das ist das Festhalten an dem Positiven, an dem geschichtlich Vorhandenen, welches sich nicht ableugnen läßt und sich immer wieder von Neuem geltend zu machen weiß. — Ich und die mit mir in der Frage verbundenen Regierungen, Wir wollen der Nation ihr Anrecht auf die Verwirklichung der Gesamtheit bewahren. Wir wollen keinen politischen Neubau mit der Zerreißung unseres alten Rechtes, sondern die zeitgemäße Neugestaltung des bisherigen Bundes, Wir wollen

die gerechten Forderungen Preußens mit dem Gesamt-Interessen Deutschland in Einklang bringen; Wir wollen aber unsere Partikular-Interessen auf dem Altar des Vaterlandes nicht dieser oder jener spezifischen Macht, sondern nur allein der Gesamtheit zum Opfer bringen; Wir wollen weder Oestreicher noch Preuzen, sondern durch und mit Württemberg ganz allein Deutsche seyn und bleiben.

Meine Minister werden Ihnen zur Prüfung diejenigen Gesetzesentwürfe vorlegen, über welche eine Verabschiedung im Interesse des Landes vorzugsweise dringend erscheint, besonders empfehle Ich Ihrer sorgfältigen Beachtung diejenigen Vorschläge, welche die Bildung beider künftigen Kammern zu Gegenstände haben.

Ich halte in Uebereinstimmung mit Meiner Regierung den Censur von unbeweglichem und vom Capitaleigenthum für die allein zeitgemäße und einzig wesentliche Grundlage seiner jeden beratenden Versammlung, und Ich bin überzeugt, daß der Parteigeist oder das Vorurtheil nicht ferner das Grundeigenthum mit der Person seines Besitzers absichtlich verwechseln werden, daß man es vielmehr immer allgemeiner erkennen wird, daß in der legitimen Vertretung des Besitzes oder der Steuerpflicht, auf welchen beiden der materielle Staat beruht, eine der ersten Bürgschaften aller gesetzlichen Ordnung zu suchen ist.

Sie wissen, Ich habe vor mehr als dreißig Jahren die Bahn der konstitutionellen Staatsordnung zu einer Zeit betreten, als ein solches Unternehmen mit Schwierigkeiten und Gefahren aller Art im Innern und nach Außen verknüpft war. — Meine Regierung war nie weder eine absolute noch reaktionäre. — Ich habe stets den Umständen und den Zeiten Rechnung getragen; und so oft neue Regeln der Führung anzunehmen, neue Wege zum Besten des Gemeinwohls einzuschlagen sind, werden Sie Mich jedesmal bereit und geneigt finden, die neuen gesellschaftlichen Thatsachen zum Besten unseres Volkes zu lenken.

Allein, Ich sage es Ihnen mit Meinem gewohnten Freimuth, fordern Sie von mir keine Unmöglichkeiten, wie man solche seit zwei Jahren nur zu oft den Regierungen zum höchsten Nachtheile des Volks abverlangt hat, fordern Sie nichts von Mir, was mit den unwandelbar konstitutiven Wahrheiten der Gesellschaft, wie sie sich im Staate darstellt, unvereinbar ist; Ich würde es Ihnen, eingedenk meiner höheren Regentenspflichten, nicht bewilligen können. Es gibt noch etwas Höheres, als das geschriebene konstitutionelle Gesetz, es ist das moralische Band der Gesellschaft. Ich kenne meine Pflicht in dieser Beziehung vollkommen; Ich werde nicht erlauben, daß die Anarchie das Steuer ergreift, und die Umsturzpartei, wenn sie ihr Haupt erhöhe, würde es nur allzubald erfahren, daß sie in Württemberg weder Wurzel, noch Kraft, noch Anhang hat."

Bei der Stelle: „Wir wollen weder Oestreicher noch Preuzen u. s. w. seyn“ riefen mehrere Abgeordnete Bravo. Nun trat der Alterspräsident, Abg. Schott, in die Mitte und sprach folgende Worte:

### Königliche Majestät!

Als dem ältesten Mitgliede dieser zweiten verfassungberatenden Landesversammlung ist mir die Pflicht und die Ehre zu Theil geworden, Eurer Königlichen Majestät den ehrfurchtsvollen Dank derselben für ihre Einberufung und für die durch Eurer Königlichen Majestät höchste Person vollzogene Eröffnung darzubringen.

Durchdrungen von dem Gefühle der so eben beschwornen Verpflichtung werden alle Mitglieder dieser Versammlung, das glaube ich versichern zu dürfen, eifrig bemüht seyn, die Aufgabe, welche in so ernster Zeit an sie gestellt ist, mit angestrenzter Thätigkeit, mit fester Mäßigung und in gewissenhafter Ueberzeugung zu lösen, und ihre Arbeiten zur Ehre und zum Wohle Eurer Königlichen Majestät und des Vaterlandes zu vollbringen suchen.

Hierauf verließ der König mit seinem Gefolge den Saal, und begab sich, vom Hoch der zahlreich auf der Straße Versammelten begrüßt, ins Schloß zurück.

---

Aufruf des Landesobersten der Bürgerwehr an die Wehrmannschaft.

Nachdem ich, der Unterzeichnete, nunmehr die Verrichtungen als Landesoberst der Bürgerwehr übernommen habe, und die besondere Instruktion, mit Hinweisung auf die betreffenden Artikel des Bürgerwehrgesetzes vom 3. Oktober v. J., demnächst erscheinen wird, begrüße ich vorerst die gesammte Bürgerwehr unseres Vaterlandes und berufe mich in Ausübung meines Amtes auf die Verpflichtung, die wir in Folge des schon erwähnten Gesetzes obliegen, und der ich treu und redlich nachzukommen bemüht seyn werde. Wenn die Einführung des Bürgerwehrgesetzes auch mit einigen Opfern verbunden ist, so wird — glaube ich — der größere Theil der Einzuleidenden diese Opfer gerne bringen, da das Gesetz vom Volke gewünscht worden und die Einführung desselben zur Aufrechthaltung von Gesetz und Ordnung, dadurch also auch zur Sicherheit des Staats, so wie der Einzelnen bestimmt ist. Es liegt im Interesse des Instituts der Bürgerwehr, daß bei den Wahlen zu den Offizierstellen, welche in Folge der Reorganisation (Art. 18 und ff.) eintreten, sämmtliche der Bürgerwehr Eingeleidete sich betheiligen. Wenn die Elemente gut sind, so wird auch das ganze Wesen dem ehrenvollen Beruf entsprechen. Ich bitte sämmtliche Bürgerwehrmänner um ihr Vertrauen, wie ich auch Ihnen stets mit Vertrauen entgegen kommen werde, und wünsche nur, daß

mein Wahlspruch auch der ihrige seyn möge: „Mit Gott! Zum Schutz und Schirm unserer Mitbürger! Für Gesetz und Ordnung! Für König und Vaterland!“ Begrüßen wir zum Schlusse noch unser braves Linienmilitär recht brüderlich. Wenn auch unsere Aufgaben etwas verschieden sind, so sind doch unsere Pflichten gleich, und somit wollen wir jeden Einzelnen des Linienmilitärs als unsern Freund und Waffenbruder ansehen.

Stuttgart den 11. März, 1850.

Der Landesoberst der Bürgerwehr:  
Stadlinger.

Seine Königliche Majestät haben gnädigst zu bestimmen geruht, daß der zum Landesobersten der Bürgerwehr provisorisch ernannte Oberst v. Stadlinger seine bisherige Uniform beizubehalten habe.

Frankfurt, 15. März. Heute Morgen fand man in Sachsenhausen ein schon ziemlich betagtes Ehepaar in seiner Wohnung ermordet.

Aus Höchst im Nassauischen den 15. März. Gestern wurde der achtbaren Familie des Schultheißen A. zu Sulzbach, von Offenbach aus durch die Post ein Kuchlein anonym übersandt. 5 Personen genossen davon, und es stellten sich alsbald die Folgen einer Arsenicvergiftung ein; doch rettete schnelle ärztliche Hülfe die Unvorsichtigen vom Tode. Eine gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. N. N. 3.

In Paris sollen nächstens 50,000 Pfund Scherben von Spiegeln verkauft werden, welche bei der Februarrevolution in den königlichen Schlössern zerschlagen worden sind. Danach kann man sich eine Vorstellung von der Verwüstung machen, welche angerichtet wurde.

Bei der Stadt Homflow in England ist die große Pulvermühle von Curtis und Harrey aufgelassen. Eine große Anzahl Personen soll dabei verunglückt seyn. Beim Abgang der neuesten Bericte hatte man bereits 7 Tode und 4 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen.

Italien. Der Constitutionell und der Courier berichten aus Rom, daß der Pabst am Gründonnerstag (28. März) nach Rom zurückkehren werde; der Courier will wissen, daß zugleich Oestreicher, Spanier und Neapolitaner auf Verlangen des h. Vaters neben den Franzosen die Besatzung der ewigen Stadt bilden werden.

Die Taufnamen von damals.

Als Deutschland sich gegen die französischen Nachhaber erhob, und die deutsche nationale Sache alle Herzen durchloderte, äußerte sich die Liebe zum Vaterlande auf wirklich erhabene Weise durch That und Wort im Kern des Vol-

kes wie an der adeligen Schaafe der höhern Gesellschaft. Aber auch manche Ueberspanntheit, manche übertriebene Lächerlichkeit kam zum Vorschein. So wurden in manchen deutschen Städten des Nordens die in jener Zeit gebornen Kinder, sogar Mädchen, nach den Helden des Tages getauft. — So gab es eine Bülowine, eine Blücherliese, eine Yorktine u. s. w. Ja der solcher Ultra-Deutschthümer der Außerlichkeit nach, trieb diese Manier so weit, daß er sein neugebornes Töchterlein „Bombenundgranatenhilde“ taufen lassen wollte. Jetzt haben diese Töchter der Freiheit, die bezeichneten Namen abgelegt, weil ihr Geburtsjahr dadurch verahren würde, und — das ist schon lang.

**Winnenden.**

Naturalien-Preise vom 14. März 1850.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrft.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Krenen, 1 Sph.	8	48	8	24	8	—
Dinkel, „	4	6	3	52	3	40
Dinkel, „	—	—	—	—	—	—
Haber, „	4	3	3	53	3	40
Roggen, „	6	24	6	—	5	36
Gerste.	5	20	5	4	4	48
Weizen, 1 Simri	1	8	1	—	—	54
Einkorn „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „	—	48	—	44	—	40
Erbsen „	1	—	—	54	—	45
Linzen „	1	4	1	—	—	—
Wicken „	—	38	—	32	—	28
Welschkorn „	—	45	—	42	—	40
dto.	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen, „	—	40	—	38	—	36

Waiblingen. Die Frau Göller hier, gab unlängst bei löbl. Gemeinderath an, ihr Mann habe 20 fl. bei mir verzehrt; hat aber vergessen zu sagen, daß darunter 3 1/2 fl. für Feuer-Vers. Prämie p. 1844/45, das übrige aber in einem Zeitraum von 3 1/2 Jahren verzehrt wurde. Für obige Summe nahm ich allmählig Tuchwaaren von ihr, woran sie ja auch wieder Nutzen bezog.

Dies zur Nachricht von

Pflugwirth Stüber.

Waiblingen. Es sucht Jemand 2 — 3 Brtl. Aker in der Brach gegen baar zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.